



attendorner Sozialdemokrat

Informationsblatt der SPD-Fraktion Attendorn



© Foto: Marius Bock

Diese aS wurde überreicht durch:

Weitere Berichte

- Die Glosse Seite 2
- Stimmen aus unserer Hansestadt Seite 3-5
- Freiräume schaffen Seite 6
- Neuer Fraktionsvorstand Seite 7
- Neue Ratsmitglieder Seite 7
- Ausgeschiedene Ratsmitglieder Seite 8

■ „Jetzt reden wir“ – Attendorner Jugendliche beziehen Stellung

aS: Wenn Ihr die Politik in Attendorn gestalten könntet, welche Projekte würdet Ihr zuerst initiieren?

Antwort: Neben den oft genannten Projekten Kino oder Disco liegt unser Interesse vorrangig in der Ausweitung des Kulturbüro-Angebotes. Bislang gibt es ja eine Reihe von Veranstaltungen, die organisiert werden. Wir würden das Angebot gern um Konzerte oder Partys, speziell auch für unter 18-Jährige erweitern, so dass diese nicht gezwungen sind, sich auf dem Marktplatz zu versammeln. Für derartige Veranstaltungen würden wir die Bands aus der Region zu gewinnen versuchen. Daneben sollte auch der Skaterplatz nochmals aufgegriffen werden.

Busanbindung ausweiten

aS: Was fehlt Euch denn konkret zu Eurer Freizeitgestaltung in Attendorn?

Antwort: Uns fehlt vor allen Dingen eine gute Busanbindung. Einige von uns kommen von außerhalb und haben kaum Möglichkeiten, abends oder am Wochenende nach Attendorn bzw. von dort nach Hause zu kommen. Vorbildlich ist hier das Busnetz in Plettenberg, wo auch abends nach 23 Uhr noch Busse verkehren. Wichtig wäre uns auch eine gute Busan-

bindung zum Biggensee. Diese ist zwar durch den Biggolino gewährleistet, für Schüler jedoch aufgrund der hohen Preise unerschwinglich.

Am Biggensee selbst sollte stärker auf Sauberkeit im und am Wasser geachtet werden, besonders in Waldenburg. Daneben könnte es auch im gastronomischen Bereich Erweiterungen geben, z.B. durch ein Café oder einen Kiosk.

Aber auch ein Kino wäre aus unserer Sicht eine gute Sache, zumal viele Eltern arbeiten gehen und den Jugendlichen damit eine Fahrmöglichkeit fehlt.

aS: Mit welchen kleinen Veränderungen oder Investitionen könnten Eurer Ansicht nach Jugendliche in Attendorn gefördert bzw. unterstützt werden?

Antwort: Uns fehlt es an Kneipen/Cafés, in denen wir auch als Jugendliche unter 18 länger bleiben können.

Zudem wären regelmäßige Partys super, ähnlich unseren Stufenpartys. Wir würden solche Partys auch durch persönliches Engagement unterstützen, wenn es notwendig ist. Auch würden wir uns wünschen, dass das Jugendzentrum finanziell stärker unterstützt wird, z.B. zur Erweiterung des Angebots (Computer, Wii etc.) und zur besseren Öffentlichkeitsarbeit.

Darüber hinaus sollten die Spielplätze wieder intakt gesetzt werden (z.B. hinter dem Skaterplatz).

Schön wäre es auch, wenn es in Attendorn ein Angebot für rhythmische Sportgymnastik, beispielsweise beim TV Attendorn, gäbe.

Treffpunkt zentral anlegen

aS: Die Diskussion um einen zentralen Treffpunkt für Jugendliche wurde in der Politik kürzlich heiß diskutiert. Wie sollte ein solcher Platz für Euch aussehen?

Antwort: Neben Sitzmöglichkeiten sollte der Platz auf jeden Fall zentral gelegen sein und einen „Wohlfühlcharakter“ besitzen. Außerdem sollte es in der Nähe einen Kiosk, ein (Jugend)Café und einen Spielplatz geben.

Eventuell wäre auch die Nähe zu einem Fußballplatz oder die Anbringung von Basketballkörben oder einer Torwand denkbar.

aS: Hinsichtlich des Fachkräftemangels stellt sich nicht nur für Attendorner Unternehmen die Frage, womit sich Jugendliche langfristig an Attendorn binden lassen könnten. Welche Aspekte könnten dies aus Eurer Sicht sein?

Lesen Sie weiter auf der Seite 2

Fortsetzung von Seite 1...

Antwort: Attendorn ist für Jugendliche auch langfristig attraktiv, nicht nur wegen der guten Jobaussichten. Allerdings ist der Drang der Jugend in die Großstädte aus unserer Sicht kaum aufzuhalten.

Eine Stadt wie Attendorn sollte ihre Standortvorteile konsequent nutzen und weiterverfolgen. Dazu zählen unserer Ansicht nach die natürliche Umgebung, eine geringe Lärmbelastung, die saubere Luft, guter und günstiger Wohnraum, die attraktive Altstadt und natürlich die vielseitigen Schulformen.

Wichtig ist jedoch auch, dass sich Jugendliche mit Migrationshintergrund in der Stadt willkommen fühlen und Integration konsequent gelebt wird.

aS: Ist Euch das Jugendparlament ein Begriff? Wie gut seid Ihr über seine Kompetenzen und Einflussmöglichkeiten informiert?

Antwort: Ja, wir haben vom Jugendparlament schon einmal etwas gehört. Unser Interesse ist bislang aber gering, weil man zuletzt nichts mehr davon gehört hat. Es hat sehr wenig Werbung dafür gegeben, sodass wir uns wünschen würden, das Jugendparlament zeigte mehr Präsenz in der Öffentlichkeit, sei es bei Stadtfesten oder bei politischen Veranstaltungen in der Schule, letztlich aber auch im Unterricht.

aS: Das vom Jugendparlament vor einigen Jahren angestoßene Projekt Mountainbike-Park wurde in den letzten Wochen kontrovers in der Politik diskutiert. Wie

steht Ihr diesem Vorhaben gegenüber?

Antwort: Wir haben von dem Vorhaben keine Fortschritte mitbekommen, gegenüber den Jugendlichen hat es unseres Wissens nach kaum Information gegeben. Wir befürworten jedoch eine „abgespeckte“ Variante des geplanten Mountainbike-Parks für den Fall, dass die haftungs- und strafrechtlichen Risiken der ursprünglich geplanten Version nicht tragbar sind.

Skaterplatz modernisieren

Gleichermaßen wie den Mountainbike-Park sollte man jedoch auch die Skateranlage ins Visier nehmen. Die Anlage ist seit Jahren nicht beachtet worden, ist dreckig und kaputt und sollte im gesamten Bereich attraktiver gestaltet werden, z.B. durch Neuerungen, Sitzbänke und vielleicht sogar durch Einsatz von Beton an der Anlage, um Vandalismus und übermäßigen Witterungseinflüssen vorzubeugen.

aS: Welche Erwartungen stellt Ihr an das geplante „Bürgerhaus Alter Bahnhof“? Welche Impulse könnten Eurer Meinung nach davon auf die Jugend ausgehen?

Antwort: Der „Alte Bahnhof“ wird von uns schon heute rege für Stufenfeten genutzt, da er für uns die einzige bezahlbare Möglichkeit darstellt, einen Veranstaltungsraum zu organisieren. Sollte der Bahnhof nun zu einem Bürgerhaus umgebaut werden, sehen wir die Gefahr von deutlich steigenden Anmietungskosten und damit zum „Aus“ für unsere Partys. Grundsätzlich befürworten wir das Vor-



haben und unterstützen dies auch. Das „Bürgerhaus Alter Bahnhof“ wäre eine Bereicherung für die kulturelle Vielfalt in unserer Stadt.

aS: Vielen Dank für das Gespräch und die damit verbundenen Anregungen.



Die Glosse

Eine neue Koalition der Vernunft? Aber diesmal ohne den Bürgermeister? Kallenboel überlegt: Da haben doch Jugendliche gewagt – es sollen 400 bis 500 Unterschriften gewesen sein – im Jahre 2008 eine Bitte an den damaligen Bürgermeister Stumpf zu richten, einen Mountainbike-Park einrichten zu lassen in Hanglage, sogar mit Hindernissen, Erdaufschüttungen und anderen Wegeebauten.

Und unter dem neuen Bürgermeister Hilleke hat man intensiv daran gearbeitet, Vorstellungen entwickelt, Kosten errechnet, um dann festzustellen: zu gefährlich und somit strafrechtlich bedenklich. Kallenboel überlegt: Will man grundsätzlich nicht?

Doch da kommt die neue Koalition der Vernunft ins Spiel: Nicht nur ablehnen, wie der Vorschlag des Bürgermeisters lautet, sondern überlegen, wie es dennoch geht, anders geht, weniger gefährlich, vielleicht als Parcours gestaltet! Das war jedenfalls parteiübergreifend die vernünftige Meinung der Ratsfraktionen.

Und plötzlich schließt sich der Bürgermeister dieser Meinung an. Er sagt nicht mehr nur nein! In der Ratsitzung macht er einen konstruktiven Vorschlag für einen neuen Standort. Nun kann man über die Standorte diskutieren. Bravo, Bürgermeister, denk Kallenboel. Warum nicht gleich so! Sei ebenso konstruktiv auch bei anderen Projekten aus der Bürgerschaft. Das würde Kallenboel wirklich freuen.



■ Stimmen aus unserer Hansestadt



Claudia Schmitz

1. Was empfinden Sie als positiv für Jugendliche in Attendorn?

Attendorn hat ein gut aufgestelltes Schulsystem, alle weiterführenden Schulen sind am Ort vorhanden.

Weiter kann Attendorn mit einer großen Bandbreite an Ausbildungsberufen punkten. Exemplarisch seien hier das Handwerk, der Einzelhandel und die Metall verarbeitende Industrie genannt. Aufsetzend darauf bieten viele Betriebe gute berufliche Perspektiven sowie Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Ein sehr großes Plus für unsere Stadt.

2. Welche Einrichtungen oder Aktionen für Jugendliche fehlen Ihrer Meinung nach in Attendorn?

Zuallererst fehlt es an einer Örtlichkeit, an der Jugendliche sich treffen und ihre Freizeit miteinander verbringen können, ohne dass sie als Unruhefaktor gesehen und von dort „vertrieben“ werden. Es kann doch nicht sein, dass für die industrielle Entwicklung viel getan wird, aber die Jugendlichen stiefmütterlich behandelt und Gelder speziell hierfür, aus rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet, zurückgehalten und am Ende gekürzt oder gar gestrichen werden. Wo ein Jugendamt eingerichtet werden kann, muss es doch auch eine aktive „Jugendentwicklung“ geben!

Es fehlen Freizeitangebote außerhalb der Vereine. Nicht jeder möchte oder kann Mitgliedsbeiträge entrichten bzw. möchte diese Verpflichtung eingehen. Auch können die Vereine diese Arbeit nicht alleine stemmen, sowohl aus finanziellen, als auch personellen Gründen.

Ein Hallenbad, das während der Sommerferien regelmäßig geschlossen ist, und ein Strandbad „Waldenburger Bucht“ sind absolut unzureichend. Skaterpark und Mountainbikestrecke: tolle Ansätze, die dringend umgesetzt bzw. weiterentwickelt und schnellstens ergänzt werden müssen.

Außerdem fehlen schlicht Einkaufsmöglichkeiten für Jugendliche. Die in dieser Altersgruppe vorhandene Kaufkraft fließt zur Zeit nahezu vollständig in andere Städte.

3. Beschreiben Sie die Stadt Attendorn in einem Satz!

Attendorn ist eine lebens- und liebenswerte, charmante Stadt mit viel Entwicklungspotenzial.



Michael Rösch

1. Was empfinden Sie als positiv für Jugendliche in Attendorn?

Ich sehe es positiv, dass die Stadt Attendorn sich um die Belange der Jugendlichen kümmert, Ansprechpartner hat und die Angebote des Jugendzentrums nicht dem Sparzwang zum Opfer fallen. Das Jugendzentrum erhält die volle Unterstützung der Stadtverwaltung, hat ein breit gefächertes Programm und sehr aktive und kompetente Mitarbeiter vor Ort und auf der Straße.

Die Jugendlichen in Attendorn finden zudem ein umfangreiches Vereinsangebot vor und für ihren späteren Lebensweg in bestimmten Berufsbereichen eine verlässliche Ausbildungssituation.

2. Welche Einrichtungen oder Aktionen für Jugendliche fehlen Ihrer Meinung nach in Attendorn?

An erster Stelle steht für mich das Fehlen eines niederschweligen Treffpunktes für Jugendliche mitten im Zentrum von Attendorn. Das Jugendzentrum ist zu weit außerhalb gelegen, so dass z.B. ein Jugendcafé in zentraler Lage eine wichtige Anlaufstelle wäre. Zurzeit gibt es laut Stadtverwaltung leider keine verfügbaren Immobilien.

Des Weiteren halte ich den Ausbau der Angebotsvielfalt für Jugendliche für sehr wichtig, wozu neben einem ansprechenden Programmangebot auch leicht erreichbare und gut nutzbare Veranstaltungsräume gehören. Das Fehlen eines Kinos oder einer Disco wiegt schwer und sollte eine Planungsperspektive haben. Die sehr gut besuchten Partys im Alten Bahnhof zeigen, wie wichtig ein solches Angebot vor Ort ist.

Ich finde es schade und wenig zielführend, dass auf den Wällen die Bänke und Abfalleimer zur Verminderung spontaner Treffen abmontiert worden sind, ohne dass es gute Alternativen gibt. Ich kann mir gut vorstellen, dass sich die Jugendlichen in der Stadt mehr Akzeptanz ihres Jugendlich-Seins wünschen.

3. Beschreiben Sie die Stadt Attendorn in einem Satz!

Kleinstadt mit traditionellem Flair und Entwicklungspotenzial für die Zukunft.



Angela Klose

1. Was empfinden Sie als positiv für Jugendliche in Attendorn?

„Attendorn ist ein kleines, überschaubares und persönliches Städtchen, in dem sich viele Jugendliche untereinander noch kennen. Außerdem verfügt Attendorn über ein sehr gutes Bildungssystem für junge Leute mit hervorragend geführten Schulen, die einen exzellenten Ruf genießen.

Auch viele Vereine haben erfreulicherweise eine eigene Jugendabteilung (z.B. Turnverein, Freiwillige Feuerwehr, Yacht- und Ruderclub) und auch das Jugendzentrum Attendorn und das Jugendparlament im Rathaus suchen den Kontakt zu den jungen Menschen. Sehr positiv empfinde ich darüber hinaus auch die Zusammenarbeit mit der Polizei: sei es die liebevolle Verkehrserziehung bei den Kleinen, die polizeilichen Schulsprechstunden, die Gewalt- und Suchtprävention bei den Größeren als auch das Verkehrssicherheitstraining auf der Griesemert und die „Crash-Kurse“ in der Stadthalle.“

2. Welche Einrichtungen oder Aktionen für Jugendliche fehlen Ihrer Meinung nach in Attendorn?

„Jede Menge! Hier mein - zugegebenermaßen etwas umfangreicher - Wunschzettel:

Ich wünsche mir für die Attendorner Jugend z.B.

- eine gemütliche Begegnungsstätte mit niedrigen Preisen, Billard, Tischfußball etc. und erwachsenen Ansprechpartnern,
- ein Netz von Ansprechpartnern, die bedürftige Familien mit Rat und Tat unterstützen,
- attraktive sportliche Angebote, auch speziell auf Jungs zugeschnitten: Angeln, Bogenschießen, eine Soccerhalle als sportlicher Treffpunkt, sportliche Wochenendcamps, ein attraktiveres Schwimmbad mit „Highlights“, ein Mountainbike-Park, organisierte Fahrten zu Hochseilgärten o.ä., gemeinsame sportliche Aktivitäten an der Bigge, im Winter Busse nach Winterberg zum Snowboarden oder Skifahren...
- eine Kooperation mit der Uni Siegen mit Bustransfer für naturwissenschaftlich interessierte Jugendliche,
- Workshops mit ansprechenden Angeboten, z.B. zu den Themen „Bauen/Konstruieren“, „Street Art“, „Fotografieren“ ...,
- ein Kino mit vielfältigen Angeboten und eine Disco mit einem guten DJ und speziellen „Themennächten“,
- soziale Projekte zu den Themen „Alt und Jung gemeinsam“ oder „Mensch und Tier“,
- und last but not least: Warum nicht als ungewöhnliches, witziges und kreatives Angebot für Jugendliche ein „Pärchen kochen - Er kocht für sie“-Event mit Preisausschreiben für das kreativste Dinner und den am romantischsten gedeckten Tisch?“

3. Beschreiben Sie in einem Satz die Stadt Attendorn!

Attendorn ist mein „Wohlfühlort“, ein Städtchen, das mir persönlich alles gibt, was ich brauche: Eine gute ärztliche Versorgung, viele persönliche Bindungen, die Attendorner Geschäfte mit den vielen unglaublich freundlichen Verkäuferinnen und Verkäufern, und wenn ich mal Ruhe brauche: Die unzähligen Wandermöglichkeiten rund um Attendorn!



Sandra Schulte-Braun

1. Was empfinden Sie als positiv für Jugendliche in Attendorn?

Wir haben gute Schulen und durch die vielen mittelständischen und Kleinbetriebe gute Ausbildungsmöglichkeiten, dadurch auch Chancen für einen Berufseinstieg. Alle, die das Vereinsleben mögen, werden ebenfalls fündig.

2. Welche Einrichtungen oder Aktionen für Jugendliche fehlen Ihrer Meinung nach in Attendorn?

Gibt es außer dem Skaterplatz und dem offenen Treff (Jugendzentrum) eigene Einrichtungen oder Aktionen für Jugendliche? Gut, im Alten Bahnhof gibt es ab und zu Veranstaltungen. Ein paar Cafés und Kneipen haben wir auch. Alles andere - z. B. Kino, Disco, ein attraktives Freizeitbad, Läden für Jugendliche - inklusive guter Anbindungen an den öffentlichen Nahverkehr fehlt leider. Da werde ich mal ein bisschen sarkastisch: Gut, dass Olpe nicht so weit weg ist.

3. Beschreiben Sie die Stadt Attendorn in einem Satz!

Attendorn ist ein beschauliches, hübsches kleines Städtchen, in dem ich mich sehr wohl fühle. Ich mag das Persönliche - über den Markt gehen und Leute treffen, die ich kenne, mit ihnen ein paar Worte wechseln - das ist für mich zu Hause sein.



Marlies Backhaus

1. Was empfinden Sie als positiv für Jugendliche in Attendorn?

Mir fällt dazu nicht wirklich etwas ein außer dem Jugendzentrum – glaube aber kaum, dass die dort vertretenen Jugendlichen repräsentativ für die Attendorner Jugend sind.

2. Welche Einrichtungen oder Aktionen für Jugendliche fehlen Ihrer Meinung nach in Attendorn?

Meines Erachtens fehlt in Attendorn einfach alles, was Jugendliche in ihrer Freizeit, nach der Schule oder nach ihrem Arbeitstag am Ort halten könnte: Es gibt weder einen zentralen Jugendtreff im Stadtkern, noch eine Disco, ein Kino - das Hallenbad ist klein und

für Jugendliche völlig unattraktiv...

Das Jugendzentrum, dessen Angebote von seinen motivierten und engagierten Mitarbeitern durchgeführt werden, liegt für Jugendliche aus dem Stadtgebiet zu weit abseits.

Wie man weiß, engagiere ich mich im Verein Alter Bahnhof e.V. (Ich bin ursprünglich genau deshalb dazu gestoßen, weil ich vor allem um einen Ort für unsere jungen Bürger kämpfen wollte.)

Das dort geplante Jugendcafé musste aus mehreren Gründen leider aus der Planung gestrichen werden. Aber viele der im Alten Bahnhof vorgesehenen Angebote sind explizit auf die Jugend zugeschnitten; gemeint ist nicht nur Disco- und Party-Betrieb, sondern u.a. auch gemeinsames Feiern mit den jungen und erwachsenen Attendorner Bürgern aus den vielfältigen fremden Kulturbereichen. Auf dieser Begegnungsebene können vielleicht die Abgrenzungen und Irritationen überwunden werden, die das Anders-Sein mit sich bringt.

Auch das im Bahnhof geplante Kino kann dazu beitragen, mit einem ausgewählten Filmangebot die Freizeit der Jugendlichen zu bereichern.

Generell sollte es die Aufgabe einer verantwortungsbewussten Stadt sein, die außerschulische Hinführung zu kultureller Bildung ihrer Jugendlichen zu fördern. Aus meiner Sicht wäre der Bahnhof ein idealer Ort für die lockere Begegnung mit Kultur, sei es in gemeinschaftlichen Projekten, künstlerischen Workshops im geplanten Kinder- und Jugend-Atelier und der Präsentation der entstandenen Ergebnisse vor Ort oder sei es, über den gemeinsamen Gang durch Ausstellungen im vertrauten Haus das Kunstverständnis und die individuellen Fähigkeiten der Heranwachsenden zu wecken und zu fördern.

3. Beschreiben Sie die Stadt Attendorn in einem Satz!

Schöne Stadt, die aber den Bedürfnissen der Jugend nicht wirklich gerecht wird!



Pedro Garcia

1. Was empfinden Sie als positiv für Jugendliche in Attendorn?

Positiv finde ich, dass die Jugendlichen in Attendorn auf ein breites Vereinsangebot mit verschiedenen und vielseitigen Sport- und Freizeitleistungen zurückgreifen können. Des Weiteren ist das Angebot an Schulen/Bildungseinrichtungen gut.

2. Welche Einrichtungen oder Aktionen für Jugendliche fehlen Ihrer Meinung nach in Attendorn?

Ich finde, dass es in Attendorn kaum oder so gut wie keine Orte gibt, an denen sich Jugendliche unbeschwert aufhalten können. Insbesondere habe ich den Eindruck, dass, wenn über mögliche Standorte diskutiert wird, diese dann möglichst abgelegen sein sollen. Das wirkt sehr abgrenzend. Ich bin der Meinung, dass Jugendliche genauso ein Aufenthaltsangebot in der Kernstadt erhalten müssen wie die Erwachsenen. Im europäischen Ausland treffen sich Jung und Alt gemeinsam an öffentlichen Plätzen/Parks mitten in den Kernstädten. Diese Plätze sind so gestaltet, dass jede Generation einen Aufenthaltsbereich findet, der zu den jeweiligen Interessen passt. Viele Generationen leben dort meiner Meinung nach ein vorbildliches Miteinander trotz unterschiedlicher Interessen. Ebenso wichtig ist es, Freizeit- und Sportangebote in der Stadt zu schaffen, die ohne Vereinszugehörigkeit genutzt werden können: z.B. ein Spielplatz, Skater- oder Kletterpark oder ein Mountainbike-Parcours.

Kulturell finde ich es auch wichtig, dass Jugendliche auch ein Angebot haben sollten. Die Idee des Bahnhofs als kultureller Anlaufpunkt und Aufenthaltsbereich finde ich sehr interessant.

3. Beschreiben Sie die Stadt Attendorn in einem Satz!

Die Stadt Attendorn ist eine sehr liebens- und lebenswerte Stadt, die ihre Traditionen pflegt und den Menschen ein behütetes Wohnumfeld bietet.

■ Möglichkeiten und Freiräume schaffen!

Jugendliche erleben eine besondere Lebensphase, in der sie sich ausprobieren und orientieren. Zentrales Ziel der SPD Attendorn ist es, Jugendlichen die dazu notwendigen Freiräume und Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Auf der einen Seite wird in Attendorn viel für die Jugendlichen gemacht. Es gibt hervorragende Schulen, in denen immer mehr Schülerinnen und Schüler Ganztagsangebote wahrnehmen. Die Vereine

Die SPD vertritt die Haltung, dass jeder Euro, der zur Unterstützung dieser Angebote ausgegeben wird, gut investiert ist. So steckte die Stadt Millionen in die Modernisierung der Schulgebäude. Vereine dürfen die städtischen Sportanlagen kostenlos nutzen. Die Kultur- und Sportförderrichtlinien sind stark auf die Förderung von Jugendarbeit ausgerichtet. Diese Maßnahmen wollen wir erhalten und, wo es nötig und möglich ist, ausbauen.

genannten „Ratraum“. Doch in puncto Mountainbike-Strecke oder Treffpunkt(e) in der Innenstadt ist die Stadt nicht weiter gekommen. Dies haben wir zum Anlass genommen, uns in diesem Heft mit der Situation von Jugendlichen in Attendorn zu beschäftigen. Denn es muss mehr drin sein für unsere Jugendlichen!

Wir haben Jugendliche, erwachsene Attendorner und uns selbst gefragt, wie wir mehr für Jugendliche in Attendorn tun können. Auch Sie können mitreden: Die SPD Attendorn wird in einem „Stadtgespräch“ im Sommer 2013 in Attendorn mit Jugendlichen und allen Interessierten in einen Dialog über Zielvorstellungen treten, um ein Konzept zur Stärkung der „jungen Seite unserer Stadt“ zu entwickeln. Die Ergebnisse werden sicherlich in unsere politische Arbeit im Rat einfließen. Die Beteiligung von Jugendlichen in allen Fragen ihrer Lebensgestaltung in unserer Hansestadt muss ein wichtiges Element von Jugendpolitik in Attendorn sein.



betreiben eine vielfältige und engagierte Jugendarbeit. Diese geht vom Sport über Musik und Kultur, Karnevals- und Schützenvereine bis hin zu den kirchlich gebundenen Jugendgruppen. Das überaus engagierte Personal der Musikschule und des Jugendzentrums runden das Bildungsangebot für Jugendliche im Freizeitbereich ab. Diese Angebote tragen dazu bei, dass es in Attendorn einen breiten sozialen Konsens und wenig sozialen Sprengstoff gibt.

Aber es ist nicht alles gut. Außerhalb von Schulen und Vereinen beklagen Jugendliche mangelnde Freizeitmöglichkeiten. Ein Dauerbrenner ist zum Beispiel der Wunsch nach einem Kino. Doch ein Kino kann die Stadt nicht selbst betreiben, ihr Einfluss darauf ist begrenzt.

Aber auch durch kleinere Schritte kann man Fortschritte erzielen, wenn man denn will. In Windhausen und Neulisternohl bestehen seit Jahren kleine Jugendtreffs. Im Rathaus gibt es den so

Ich engagiere mich in der SPD, weil...



... es in Attendorn viel zu tun gibt, um die Stadt (vor allem für die Jugend) attraktiver zu machen und man nur mit Jammern und Zetern nichts erreichen kann. Eigeninitiative ist gefragt!

Jörg Grabowsky

■ Ortsvereine stellen sich neu auf

Bei der Wahl des Ortsvereinsvorstandes Attendorn auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung wurde Martin Sporer als 2. Kassierer neu in den Vorstand gewählt. Darüber hinaus übernahm Luis Garcia den Posten des 1. Kassierers und Martin Bur am Orde wurde als Bildungsbeauftragter im Amt bestätigt.

Den Ortsvereinsvorstand Attendorn bilden: Wolfgang Langenohl (1. Vorsitzender), Walter Sinzig (2. Vorsitzender), Gregor Stuhldreier (3. Vorsitzender), Luis Garcia (1. Kassierer), Martin Sporer (2.

Kassierer), Martin Bur am Orde (Bildungsbeauftragter), Horst Peter Jagusch (1. Schriftführer) und Gerd Jahn (2. Schriftführer).



Im Ortsverein Repetal wurde mit Peter Mußler ein neuer 1. Vorsitzender gewählt. Peter Mußler ist 63 Jahre alt, stammt gebürtig aus Kamp-Lintfort, ist Lehrer und seit 2004 Rektor der Kath.

Grundschule Fretter (in Altersteilzeit). Seine Schwerpunkte liegen in der Schul- und Jugendpolitik.

Den Ortsvereinsvorstand Repetal bilden: Peter Mußler (1. Vorsitzender), Franz-Josef Frey (2. Vorsitzender), Georg Ewers (Kassierer), Günter Schulte (Schriftführer) und Friedel Wüllner (Kassenprüfer).

Alle Vorstandsmitglieder finden Sie auch im Internet durch Scannen des nebenstehenden QR-Codes.



■ Neuer Fraktionsvorstand nimmt die Arbeit auf

Christian Pospischil und Günter Schulte bilden die neue Spitze der SPD-Fraktion. Nach dem beruflich bedingten Ausscheiden von Kai-Uwe Gehrke rückt dessen bisheriger Stellvertreter Christian Pospischil zum Vorsitzenden auf. Günter Schulte wird neuer stellvertretender Vorsitzender. Der 31-jährige Christian Pospischil

und Schulte hohe Priorität. Daneben hält die neue Fraktionsspitze den Zeitpunkt für gekommen, sich Gedanken zu machen, wie die Innenstadt und das Zentrum des Schwalbenohls attraktiver gestaltet werden können. Vereine, Kultur, Sport und Treffpunkte sind Grundlage des sozialen Zusammenhalts. Die Stadt muss



schil ist gebürtiger Ennester, wohnt derzeit am Bremger Weg und arbeitet beim Bundesrechnungshof. Günter Schulte ist 57, kommt aus Helden und ist Lehrer an der St.-Ursula-Realschule.

Das Jahr 2013 hält die neue Fraktionspitze für ein Jahr wichtiger politischer Weichenstellungen. Für das Industriegebiet Fernholte/Eckenbach muss ein Erschließungskonzept aufgestellt werden. Dieses müsse sowohl den wirtschaftlichen Notwendigkeiten als auch ökologischen Belangen Rechnung tragen. Weiter steht eine endgültige Entscheidung darüber an, ob die Stadtwerke Attendorn einen Zusammenschluss mit den Stadtwerken Olpe und Lister-Lenne-Kraftwerken (LLK) eingehen. Die Regionale 2013 findet ebenfalls in diesem Jahr ihren Abschluss. Damit müssen alle Entscheidungsträger auch in der Frage Farbe bekennen, ob sie im Bahnhof ein Bürgerhaus wollen oder nicht.

Die SPD-Fraktion sieht darüber hinaus weitere Themenfelder, auf denen die Politik tätig werden muss. Attendorn soll eine attraktive Stadt bleiben. Deshalb müssen die Dörfer von der Stadt unterstützt werden, um mit dem demographischen Wandel zurechtzukommen. Gute Schulen - möglichst unter Erhalt auch der Grundschulen auf den Dörfern - haben für

hier (weiterhin) gezielt investieren, meinen Pospischil und Schulte.

Über alle diese Themen möchte die SPD-Fraktion mit Ihnen ins Gespräch kommen. Lösungen für Zukunftsfragen unserer Stadt wollen wir im Dialog erarbeiten. Politik von oben ist nicht die Sache der SPD. Wenn Sie interessiert sind, sprechen Sie uns an!

SPD-Fraktion aktuell

SKYWALK

Die Aussichtsplattform in Waldenburg wird um ca. 145.000 € teurer als zunächst geplant und soll nun knapp 375.000 € kosten. Grund hierfür ist laut Bürgermeister Hilleke ausschließlich die Verschiebung der Plattform um 6,5 m.

KREISEL BREMGER WEG

Mit den Stimmen von CDU, FDP (mehrheitlich) und dem Bürgermeister wurde der Kreisverkehr Ecke Bremger Weg/Windhauser Straße im Rat beschlossen - gegen die Vorschläge der SPD, die weder einen Kreisel noch eine Ampel für notwendig erachtete und stattdessen ein Stopp-Schild und eine Geschwindigkeitsreduzierung vorgeschlagen hatte.

■ Vorstellung neuer Ratsmitglieder:



■ Ulrich Bock

Heinrich-Kaiser-Straße 28
57439 Attendorn
Telefon: 0151 / 29270300
Beruf: Industriemeister

Ausschüsse: Vorsitzender des Ausschusses für Bau- und Liegenschaftsangelegenheiten, stellv. Mitglied im Ausschuss für Planung und Umwelt, stellv. Mitglied im Forstausschuss.

Mein Ziel als Stadtverordneter: „Durch meine Mitarbeit im Rat der Stadt Attendorn möchte ich dazu beitragen, die Belange meines Heimatdorfes Ennest aber auch aller anderen Ortschaften im Stadtgebiet zu fördern und zu stärken.“

ulrich.bock@spd-attendorn.de



■ Martin Sporer

Sassestraße 15a
57439 Attendorn
Telefon: 02722 / 4657
Beruf: Personalfachkaufmann

Ausschüsse: Mitglied im Ausschuss für Bau- und Liegenschaftsangelegenheiten, stellv. Mitglied im Ausschuss für Schulen, Kultur und Angelegenheiten des Denkmalschutzes, stellv. Mitglied im Hauptausschuss.

Mein Ziel als Stadtverordneter: „Für meine Tätigkeit im Rat der Stadt Attendorn habe ich es mir zum Ziel gesetzt, eine nachhaltige Entwicklung der Stadt zu fördern. Daher möchte ich mich dafür einsetzen, sowohl das Dienstleistungsangebot und den Freizeitwert für alle Bevölkerungsgruppen zu erhöhen als auch eine langfristige Sicherung der Arbeitsplätze zu erreichen.“

martin.sporer@spd-attendorn.de



■ Hans-Jürgen Springob

Bieke 1
57439 Attendorn
Telefon: 02722 / 54981
Beruf: Betriebsratsvorsitzender (freigestellt)

Ausschüsse: Mitglied im Ausschuss für Schulen, Kultur und Angelegenheiten des Denkmalschutzes, stellv. Mitglied im Ausschuss für Planung und Umwelt, stellv. Mitglied im Forstausschuss

Mein Ziel als Stadtverordneter: „Als Stadtverordneter möchte ich mich für die Belange in meinem Wahlkreis, der Menschen unserer Dörfer und der Stadt Attendorn einsetzen und dort helfen, wo ich kann.“

hans-juergen.springob@spd-attendorn.de

SPD Attendorn - die soziale und fortschrittliche Kraft

■ Meine Meinung



Günter Schulte,
stellv. Fraktionsvorsitzender

Es war im Mai 2012, als ich zwei Klassen der Jahrgangsstufe zehn im Rahmen der Unterrichtsreihe „Have your say“ („Misch Dich ein. Beteilige Dich.“) bat, einen Brief an den Bürgermeister der Stadt Attendorn zu schreiben. Darin sollten sie ihre Meinung zur Stadt und zur Situation der Jugendlichen in Attendorn zur Sprache bringen. Die Meinungen dieser 65 Schüler sind sicherlich nicht repräsentativ, einen Fingerzeig liefern sie allerdings schon. Die meisten dieser Jugendlichen leben gern in Attendorn und fühlen sich wohl. Was viele von ihnen allerdings vermissen, sind Kino, Einkaufsmöglichkeiten, ein Fastfood-Restaurant, eine Disco bzw. eine Möglichkeit, andere Jugendliche zu treffen. Nun ist es kein

Geheimnis, dass ein Kinobetreiber oder eine Modekette keine Wohltäter sind, sondern mit ihrem Angebot Geld verdienen wollen. Von daher werden sich wohl viele dieser nachvollziehbaren Wünsche der Jugendlichen nicht verwirklichen lassen. Trotzdem sollen und müssen diese jungen Menschen das Gefühl vermittelt bekommen, dass man sie ernst nimmt, und es gibt durchaus auch Bereiche, bei denen eine Realisation zumindest nicht unmöglich erscheint.

Ein gemeinsamer Treffpunkt ist ein schon lange gehegter Wunsch, zuletzt wurde im ASJ (Ausschuss für Jugend, Soziales und Sport) lange über eine Fläche verhandelt und diskutiert, die eigentlich diesen Namen ‚Treffpunkt‘ gar nicht verdiente und daher auch verständlicherweise keine Unterstützung fand. Damit bleibt dieses Problem allerdings auch weiterhin ungeklärt, und Argumente wie „das können

wir den Nachbarn nicht zumuten“ oder „den Platz brauchen wir als LKW-Parkplatz“ werden den Jugendlichen nicht das Gefühl geben, man nehme ihre Wünsche ernst.

Zweites Beispiel: Im Jahr 2008 beantragte das Jugendparlament mit vielen Unterschriften einen Mountainbike-Park in Attendorn. Damals vorhanden waren: Engagierte Jugendliche, zur Mitarbeit bereite Eltern, mögliche Sponsoren, eine breite Mehrheit in der Kommunalpolitik, später auch eine städtische Fläche. Erst nach fünf Jahren scheint es nun auf Drängen der Kommunalpolitik doch noch eine Lösung für das Projekt zu geben.

Diese Jugendlichen haben sich mit Sicherheit lange Zeit nicht ernst genommen gefühlt. Durch überparteiliches Engagement konnte zumindest vermieden werden, dass sie nun nicht von vornherein abwinken, wenn es heißt: „Engagiert Euch, macht mit, bringt Euch ein.“

■ Ausgeschiedene Ratsmitglieder

Wir bedanken uns bei drei ausgeschiedenen Ratsmitgliedern für ihr langjähriges Engagement!



Danke, Christiane!

In der SPD-Fraktion ist Christiane Zimmer für ihre spitze Zunge aber auch für ihre Lebensfreude bekannt. Sie betrieb mit Herzblut Kommunalpolitik, weil sie gern unter die Menschen ging. Seit 1994 saß die Industriekauffrau im Rat der Stadt. Dort engagierte sie sich vor allem im Bauausschuss. Leider entschied sich Christiane, den Rat aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig zu verlassen. Auch ihre Aufgabe als Kassiererin des SPD-Ortsvereins legte sie nach 24 Jahren nieder.

Danke, Kai-Uwe!

Mit Kai-Uwe Gehrke verlässt der bisherige Fraktionsvorsitzende die Fraktion. Kai-Uwe Gehrke ist gelernter Kommunalbeamter und war u.a. Kämmerer in Kirchhundem. Da er auch in seiner Freizeit nicht

von der Kommunalpolitik lassen konnte, führte er die SPD-Fraktion seit 2006. In dieser Zeit erwarb er sich bei allen Akteuren Ansehen aufgrund seiner Fachkompetenz. In hitzigen Debatten wurde er nie emoti-



onal und vertrat sachlich und konstruktiv seinen Standpunkt. Kai-Uwe Gehrkes besonderes Engagement galt dem Ausschuss für Schulen, Kultur und Denkmalschutzangelegenheiten sowie – natürlich – der Haushaltspolitik. Da Kai-Uwe Gehrke bald aus Attendorn wegziehen wird, verlässt er den Rat der Stadt nach 14 Jahren.

Danke, Walter!

„Mr. Bauausschuss“ Walter Sinzig war seit 1999 Vorsitzender dieses Ausschusses. Im Rat saß er für die SPD seit 1994. Der rastlose Rentner hat in den letzten Jahren



kaum eine Baustelle nicht selbst in Augenschein genommen. Steckten private Bauherren in der Klemme, konnte er oft zwischen ihnen und den Genehmigungsbehörden vermitteln. Nun – er geht stramm auf die 70 zu – ist Schluss mit der Ratsarbeit. Walter Sinzig bleibt der SPD-Fraktion aber als sachkundiger Bürger und dem Vorstand des Ortsvereins erhalten.

Impressum

Herausgeber:
SPD Attendorn
Vergessene Straße 2
57439 Attendorn
www.spd-attendorn.de

Stadtverband: Wolfgang Langenohl
wolfgang.langenohl@spd-attendorn.de

Fraktion: Christian Pospischil
christian.pospischil@spd-attendorn.de

Hauptverantwortlich:
Luis Garcia
Gregor Stuhldreier

Redaktion:
Christian Pospischil, Günter Schulte
Wolfgang Langenohl, Gregor Stuhldreier

Gestaltung + Druck:
FREY PRINT + MEDIA GMBH
www.freymedia.de